Wir versuchen es nun doch lieber mit einer mehr orographischen Umkreisung dieser Bergmassen und bitten um Verzeihung, wenn die Schilderung öfters die politische Grenze ignorirt. Auch einige feinere orographische Bedenken müssen unberührt bleiben, denn ist schon das Matreier Tauernthal eigentlich die Grenze zwischen den Venediger- und Glocknergruppen, so rechnen wir doch alles, was uns um seine Mediane von Moosen aufstösst, diesmal dem Glocknergebiete zu — unbedenklich, denn die allzu „korrecte" Haltung ist neuerlich ruhmlos geworden.

Von der Alpengruppe, in der ich die vom Velbertauern-Sturme nassen Körperhüllen ohne sonderlichen Erfolg zu trocknen suchte, schied ich frühmorgens, um eine Ersteigung des Musinz 9447′ zu versuchen, an dem ich 1862 unter anderen ein zweifelhaftes *Orthotrichum* (*strictissimum* m., Moosstudien p. 169) und den *Dissodon Hornschuchianus* entdeckt hatte.

Der Weg führt zuerst bis zur Mündung der Frosniz — wenigstens der mir bekannte. Es geht somit zuerst lange Zeit über den Matreier Tauernpfad hinab, der vom Tauernhause bis zur Landecker Säge (ca. 3800′) einer Aufbesserung vielfach bedürftig ist, — ich rüge seinen Zustand, obwohl oder richtiger weil ich Mitglied des Alpenvereines bin, der in solchen Dingen eifrig gegen die Indolenz ringt.

(Fortsetzung folgt.)

Neue scandinavische Flechten von Th. M. Fries.

(Aus dem Schwedischen der „Botaniska Notiser, utgif. af Th. M. Fries", Jahrgang 1866 No. 1 et 2, pag. 14—18 übersetzt von A. v. Krempelhuber).

(Fortsetzung.)

41. *Lopadium fusco-luteum* (Dicks.). Diese ausgezeichnet schöne, bisher bloss in Schottland gefundene Art wurde 1864 an mehreren Stellen in Finnmarken, sowie auf Maasöe, bei Skarsvaag und in Hornvigen auf Mageröe, dann auf dem Flöjfjeldet bei Tromöe aufgefunden.

F. Keil in v. Ruthners Gletscherreisen (Wien 1864); die andere ist die für den orometrischen Einblick ungemein praktische v. Sonklars in dessen Tauernwerk, welche auf wissenschaftlichen Reisen unentbehrlich sein dürfte. Leider erhielt ich beide erst 1866.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05981-0317-0

42. *Bacida herbarum* Stizenb. Ueber Moosen in Kalk- und Gebirgsgegenden, wie es scheint in Scandinavien weit verbreitet z. B. in Finnmarken (an zahlreichen Stellen), bei Trondhjem, und Örebo (P. J. Hellbom) u. s. f.

42. *Lecidea ramulosa* n. sp.: crusta effusa, e verrucis toruloso-ramulosis contexta, caesio-albicante; apotheciis adnatis primo planiusculis margineque tenui cinctis, dein convexis immarginatisque, haud raro conglomeratis atque angulosis, diam usque ad 1 mm., nigris, nudis; hypothecio fuscescente; paraphysibus concretis, plus minus fuscidulo-hyalinis, apice nigricantibus gelatina hymenea jodo sordide coerulescente; ascis clavatis; sporis elongatis, oblongis vel subbacillaribus, rectis, utrinque obtusatis 0,009—16 mm. longis et 0,003—4 mm. latis.

Ueber Moosen auf dem Flöjfjeldet bei Tromsöe. Eine durch die Beschaffenheit ihrer Kruste von allen Gattungsverwandten leicht zu unterscheidende Art.

44. *Buellia adjuncta* n. sp.: parasitica, thallo nullo; apotheciis minutis (diam. 0,3—4 mm.), adnatis, concavis marginatisque, rarius demum planiusculis immarginatisque, atris, nudis hypothecio sordidulo, paraphysibus laxe cohaerentibus, nigro capitatis; ascis inflato-clavatis; gelatina hymenea jodo coerulescente; sporis octonis, ellipsoideis, utrinque obtusis, 0,013—16 mm longis et 0,007—8 mm. latis.

Parasitisch auf dem Thallus von *Placodium stramineum* an mehreren Stellen in Finnmarken, z. B. Maasöe, Kaafjord, Hornö bei Wardöe.

Sie unterscheidet sich von allen, bisher in Scandinavien bekannten Arten dieses Genus durch ihren Standort, die Kleinheit und Gestalt der Apothecien, u. s. f.

45. *Arthonia (Coniangium) peltigerea* n. sp.: parasitica, thallo proprio nullo; apotheciis prorumpentibus, convexis tandemque saepe fere semiglobosis, vel aetate provectis circa semiglobum centralem una alterave costa circulari circumdatis, nigris, nudis diam. admodum variis (0,5 usque ad 2 mm. vel paullo ultra); hypothecio fusco, paraphysibus indistinctis (non tamen in massam granulosam mutatis), dilute sed apice intensius fuscescentibus gelatina hymenea jodo vinose rubente; ascis inflato-clavatis; sporis octonis, formae solitae, utrinque obtusis, hyalinis, 0,014—20 mm longis, 0,006—7 mm. latis.

Auf dem Thallus von *Peltigera canina* in Menge angetroffen auf dem Flöjtfjeldet bei Tromsöe Jun. 1864.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05981-0318-5

Die Apothecien sind bei dieser Art besonders eigenthümlich. Bisweilen findet man dieselben auf dem Thallus der Mutterpflanze von einem helleren oder dunkleren Ring umgeben, aber im älteren Zustande werden sie nicht selten nicht bloss von einem solchen umgeben, sondern es läuft dann auch bei diesem um eine in der Mitte sitzende halbkugelförmige Warze ein oder bisweilen zwei etwas niedrigere Wülste, wodurch die Apothecien ein besonders eigenthümliches Aussehen erhalten. Wie diese Bildung vor sich geht, habe ich sicher zu beobachten keine Gelegenheit gehabt; vermuthlich geschieht sie durch Prolification vom Mittelpunkte der Fruchtscheibe aus.

46. *Polyblastia circularis* Th. Fr. et Blomb. n. sp.: crusta tenui, orbes subcirculares cinerascentes formante; apotheciis immersis, apice modo prominulis; perithecio (diam. circ. 0,25 mm.) subgloboso l. subovoideo, atro; amphithecio minuto, operculiforme, atro; paraphysibus gelatinoso-diffluxis; gelatina hymenea jodo vinose rubente; sporis in ascis ventricosis octonis, murali-polyblastis, ellipsoideis, luteolis, 0,032—9 mm. longis et 0,018—20 mm. latis.

An Kalkfelsen bei Ällholmen nächst Arboga, entdeckt und gütigst mitgetheilt von Pastor O. G. Blomberg.

Eine durch ihre Kleinheit und Verborgenheit der Früchte leicht zu übersehende Art, welche ich von keinem ausländischen Lichenologen beschrieben fand. Sie ist ohne Zweifel zunächst mit *P. sepulta* Mass. und *P. deminuta* Arn. verwandt, von der ersteren ausser durch andere Merkmale besonders durch eine ganz andere Färbung der Gelatina hymenea bei Behandlung mit Jodlösung (intensiv blau, ausserdem weinroth nebst den Schläuchen, deren Inhalt braungelb wird) und dunkle Sporen, von der letzteren aber durch kleinere, dunkle und von einem breiten, wasserhellen Limbus („halo") umgebene Sporen. Die in Bezug auf das Aeussere nicht verschiedene *P. rupifraga* Mass. und *abscondita* (kaum von einander verschiedene Arten) müssen in Folge des Vorhandenseins zahlreicher Hymenial-Gonidien von der Gattung *Polyblastia* getrennt werden.

47. *Thelidium sordidum* n. sp.: crusta effusa, rimoso-areolata, areolis furfuraceis, fuscescenti-nigra; apotheciis minutis (diam. 0,25—30 mm.), semi-immersis; perithecio globoso, nigro; amphithecio semigloboso, demum perforato, atro, nitidulo; paraphysibus in gelatinam solutis; gel. hymenea jodo vinose rubente; sporis in ascis subclavatis octonis, oblongis subfusiformibusve, utrinque

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05981-0319-3

obtusiusculis, primo simplicibus et granuloso-oleosis, dein 2-demumque 4-blastis, incoloratis, 0,015—22 mm. longis et 0,006-8 mm. latis.

Auf Sandstein bei Aldc'ok am Varanger (Ö. Finnmarken).

Ist durch die Farbe und Beschaffenheit der Kruste, die kleinen Früchte u. s. f. leicht von allen seinen Gattungsverwandten zu unterscheiden.

48. *Thelidium verniceum* Gräwe in litt. n. sp.: crusta gelatinosa, sat crassa, olivacea, sicca olivaceo-nigricante, nitida; apotheciis minutissimis (diam. 0,15—20 mm.), semi-innatis; perithecio subgloboso; atro; amphithecio hemisphaerico, atro, nitido; paraphysibus in gelatinam jodo-vinose rubentem dissolutis; sporis in ascis subinflatis, octonis, oblongis, utrinque obtusiusculis, normaliter tetrablastis, mox nigricantibus, 0,021—30 mm. longis et 0,008—9 mm. latis.

Firnissartig Moose auf einem Baumstock im Forste Kaståsen bei Lidköping überziehend, entdeckt und gütig mitgetheilt von F. Gräwe.

Durch seinen Standort, die kleinen Früchte und dunklen Sporen [1]) von allen ihren Gattungsverwandten verschieden. Die Sporen sind normal viertheilig, aber zuweilen findet man noch eine oder die andere weitere Theilung nach der Länge oder auch manchesmal nach der Quere. Durch Jodlösung wird der Inhalt der Sporensäcke braungelb gefärbt. Im Uebrigen kann ich meine Zweifel nicht verbergen, ob die gelatinöse Kruste bei dieser wie im Allgemeinen bei den Moos-Verrucarien wirklich der Species selbst angehört oder nicht, vielmehr von Algen gebildet wird.

49. *Microthelia betulina* Lahm in Körb. Parerg. p. 397. Auf Birkenrinde, vermuthlich nicht selten. Zuerst beobachtet von Stud. S. Almqvist im Kirchspiele Tipple in Upland.

50. *Pyrenopsis occllata* n. sp.: thallo e rosulis vel areolis contexto subumbilicatis, perminutis (ultra 2 mm. diam. non visis), varie angulosis repandisque, supra rugulosis impolitisve, fuligineo-nigris; apotheciis minutis (diam. vix unquam ultra 0,15—0,25 mm. sed vulgo infra), impressis, disco primo urceolato-concavo, dein

1) Ich bin jetzt der Ansicht, dass auf dieses Merkmal bei Begrenzung der Gattung wenig Gewicht zu legen sei. Zu der Gattung *Pyrenula* kann übrigens obige Art wegen des Mangels deutlicher Paraphysen und auch wegen des verschiedenen Aussehens der Sporoblasten nicht gebracht werden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05981-0320-4

convexo tamenque immerso, margine thallode elevato tenui cincto, aterrimo; hypothecio incolorato; paraphysibus concretis, apicem versus pulchre atque intense smaragdulis; gelatina hymenea jodo levissime fulvescente vel non mutata; sporis in ascis cylindrico-clavatis octonis, ellipsoideis, simplicibus, hyalinis, 0,010—12 mm. longis, 0,006—7 mm. latis.

An beschatteten Steinblöcken auf dem Aufstieg von Hornvigen zum Nordkap.

Obwohl ich von dieser Art nur einige wenige Exemplare besitze, welche zufällig bei der Einsammlung von *Pannaria elaeina* in meine Hände gelangten, nehme ich doch keinen Anstand, sie als eine neue Species zu beschreiben, welche in Folge ihrer oben beschriebenen Beschaffenheit der Früchte ein besonders eigenthümliches Aussehen besitzt. Auch die innere Beschaffenheit des Thallus ist sehr merkwürdig, wie auch in gewisser Hinsicht an jene bei *Pyrenopsis granatina* (Smrft.) erinnernd. Zu oberst wird nemlich dieselbe von ziemlich grossen olivenfarbigen (an robuste Sirosiphon-Aeste erinnernde) Zellen gebildet, welche blaugrüne, oft zu 2 oder 3 zusammenhängende Gonidien ohne deutlich umgebende Membran („granula gonima" Nyl.) umschliessen, aber in dem inneren verworrenen Gewebe trifft man gelbgrüne Gonidien mit deutlichen Zellwänden an („gonidia vera" Nyl.). Gewiss ist, dass diese Art als nächstverwandt mit *P. lignyota* (Wnbg.) erscheint.

(Fortsetzung folgt.)

Gelehrte Gesellschaften.

K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Versammlung im Mai, Juni 1866.

J. Steininger berichtete über einige seltenere Pflanzen aus der Gegend von Horn (Nieder-Oesterreich), wie *Gagea bohemica*, *Polygonum bistorta*, *Helleborus viridis*, *Aconitum panthora*.

J. Juratzka gab die rectificirte Diagnose von einem neuen *Leptotrichum* und bewies, dass *Dicranodontium sericeum* nur eine Varietät der *Dicranella heteromalla* sei; derselbe zeigte auch, dass *Orthotrichum saxatile* und *O. anomalum* zu einer und derselben Art gehöre; dass *Bryum murale* eine selbstständige Art sei, ferner dass die Varietät des *torfaceum* von *Bryum erythro-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05981-0321-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Fries Theodor [Thore] Magnus

Artikel/Article: Neue scandinavische Flechten 315-319